

Eine Stadt voller Klitoris

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 56

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-864970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Stadt voller Klitoris

vom Lelakollektiv

Nach der Erfindung des Internets und der Mondlandung passierte es. 1998, um genau zu sein. Sie wurde entdeckt. Dieses Mal in ihrer vollen Grösse.

Die Klitoris.

Ein Eisberg ist sie. So gross wie eine Hand. Eine einzigartige Schönheit. Und das einzige Organ im menschlichen Körper, welches ausschliesslich dem Vergnügen gewidmet ist.

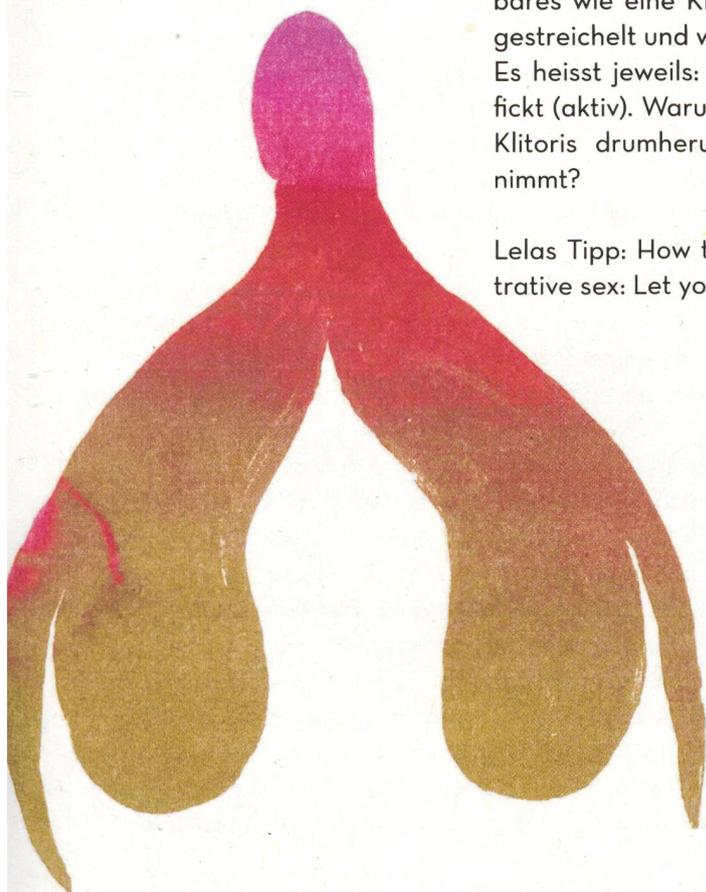
Oft werden weibliche Geschlechtsorgane jedoch als «Schlitz», «Loch» oder «Scheide» bezeichnet. Diese Bezeichnungen implizieren ein Fehlen, ein Nichtvorhandensein, ein Nichts, das etwas Anderes benötigt (ein Schwert?) um ganz und vollständig zu werden.

Weiterhin wird die Klitoris in Abbildungen auf den Kitzler reduziert. Bei «Plüschvagas» in Aufklärungskoffern wird die ganze Klitoris gar nicht erst mitgedacht. Frauen haben bloss ein Loch und das soll so gelernt werden. Den Weg zu heteronormativem vaginalem Penetrationssex früh ebnen.

Dabei ist da nicht ein Loch, ein Schlitz oder eine Scheide zwischen den Beinen, sondern da liegt so etwas Wunderbares wie eine Klitoris. Sie ist kitzlig, sensibel, wird gerne gestreichelt und wenn es ihr gefällt, wird sie grösser.

Es heisst jeweils: Sie wird penetriert (passiv), und nie: Sie fickt (aktiv). Warum nicht, Sie legt ihre Vulva darüber? Ihre Klitoris drumherum? Sie hüllt ein? Sie verschlingt? Sie nimmt?

Lele Tipp: How to prevent boring heteronormative penetrative sex: Let your date draw a clitoris first.



Mit einer Stadt voller Klitoris-bedruckten Kleidungsstücken lachen wir allen Autoritäten, welche die Entdeckung der Klitoris weiter ignorieren wollen, ins Gesicht. Schicke ein Kleidungsstück bis am 22.

März 2019 an:

*Frauen*Zentrum, Frau*m*

Mattengasse 27

8005 Zürich

Wir siebdrucken eine goldene Klitoris (ca. 5 cm mal 3,5 cm) drauf. Teile uns deinen Platzierungswunsch mit.

*Am 15. / 16. / 17. April (jeweils 17:00 - 21:00) kannst du es im Frau*m abholen.*

Falls dir das nicht möglich ist, melde dich bei enlalela@gmx.ch